

Einschulungsuntersuchungen 2012

Auswertungen Sprachstandserhebung



Dr. Gisela Kochs, MPH
Dr. Matthias Freudenmann, MPH
Dr. Theodor Gonser

Landratsamt Alb-Donau-Kreis
FD Gesundheit
Schillerstr. 30
89077 Ulm

Einschulungsuntersuchung (ESU) 2012

Einführung

Alle Kinder in Baden-Württemberg sollen möglichst die gleichen Chancen auf einen guten Schulstart haben. Mit diesem Ziel hat die Landesregierung 2008 die Neukonzeption der Einschulungsuntersuchung beschlossen und landesweit eingeführt.

Diese Neukonzeption sieht vor, die Untersuchung in zwei Schritten durchzuführen, den ersten davon bereits im vorletzten Kindergartenjahr, um bei Förderbedarf Zeit für die Förderung zu gewinnen. Der zweite Schritt erfolgt in den Monaten vor der Einschulung nur noch bei wenigen Kindern, bei denen Fragen zur Schulfähigkeit bestehen.

In einer Basisuntersuchung werden alle Kinder des entsprechenden Einschulungsjahrgangs von den sozialmedizinischen Assistentinnen (SMA) der Gesundheitsämter standardisiert auf gesundheitliche und entwicklungsdiagnostische Fragestellungen getestet. Dieses Screening der SMA umfasst die Überprüfung der Vorsorgeuntersuchungshefte und Impfbücher, die Dokumentation von Eltern- und Erzieherinnenfragebögen, die Messung von Größe und Gewicht, einen apparativen Seh- und Hörtest, Aufgaben zu frühen mathematischen Vorläuferfähigkeiten, zur optisch-graphomotorischen Differenzierungsfähigkeit, zur Grapho- und zur Grobmotorik sowie zur Sprache.

Zeigen sich dabei auffällige Befunde oder besondere Fragestellungen, so folgt eine vertiefte ärztliche Untersuchung mit Beratung der Eltern. Diese beiden Untersuchungsteile gemeinsam bilden Schritt 1 der Einschulungsuntersuchung.

Wegen der besonderen Schlüsselstellung der Sprache – unter anderem auch für den späteren Erfolg in der Schule und dem Berufsleben – wurde der Bereich der Sprachstandserhebung in der ESU mit der Neukonzeption erheblich verändert und erweitert. Aufbauend auf einem Sprachscreening für jedes Kind in der Basisuntersuchung wird jetzt bei allen Kindern mit auffälligen Befunden zusätzlich der **Sprachentwicklungstest für Kinder im Alter von 3-5 Jahren (SETK 3-5)** durchgeführt, der als derzeit bestgeeignetes Instrument der Sprachtestung für diese Altersgruppe gilt.

In fünf Untertests werden dabei die Kompetenzbereiche des Sprachverstehens, der Sprachproduktion und des Sprachgedächtnisses untersucht. Sowohl Kinder mit Auffälligkeiten der Sprachentwicklung als auch mit Problemen der Deutschkenntnisse werden in diesem Test identifiziert und können einer Förderung, falls notwendig auch einer Behandlung zugeführt werden. Für die Sprachförderprogramme des Landes ist der durch SETK im Rahmen der Einschulungsuntersuchung festgestellte Förderbedarf Voraussetzung für die Förderung im Vorschuljahr. Nur in Ausnahmefällen kann der Sprachförderbedarf auch ohne Durchführung des SETK festgestellt werden. Dies gilt z.B. für Kinder, bei denen der Bedarf nach ärztlichem Urteil offensichtlich ist, da sie erst wenige Monate Kontakt zur deutschen Sprache hatten und schon die Testdurchführung wegen mangelnder Deutschkenntnisse unmöglich ist. Auch diejenigen, die bereits an anderer Stelle wie z.B. bei Logopäden oder Pädaudiologen mit dem SETK getestet wurden, sind dazuzurechnen.

Die ersten, aber noch eingeschränkten Datenerhebungen nach dem neuen Untersuchungsprinzip erfolgten in Ulm/ Alb-Donau-Kreis für den Einschulungsjahrgang 2010, umfassendere für den Einschulungsjahrgang 2011. Diese wurden im Frühjahr 2012 vor den entsprechenden Gremien im Alb-Donau-Kreis und in Ulm präsentiert.

Daten der Einschulungsuntersuchung 2012

Die im Folgenden dargestellten Daten für die Kinder des Einschulungsjahrgangs 2012 wurden weit überwiegend in deren vorletztem Kindergartenjahr, also in den Jahren 2010 und 2011 erhoben.

Untersucht wurden in der **Basisuntersuchung 2012** durch die SMA 2.825 Kinder, 1.021 davon aus Ulm und 1.804 aus dem Alb-Donau-Kreis. Von den letztgenannten wohnen 253 Kinder in Ehingen.

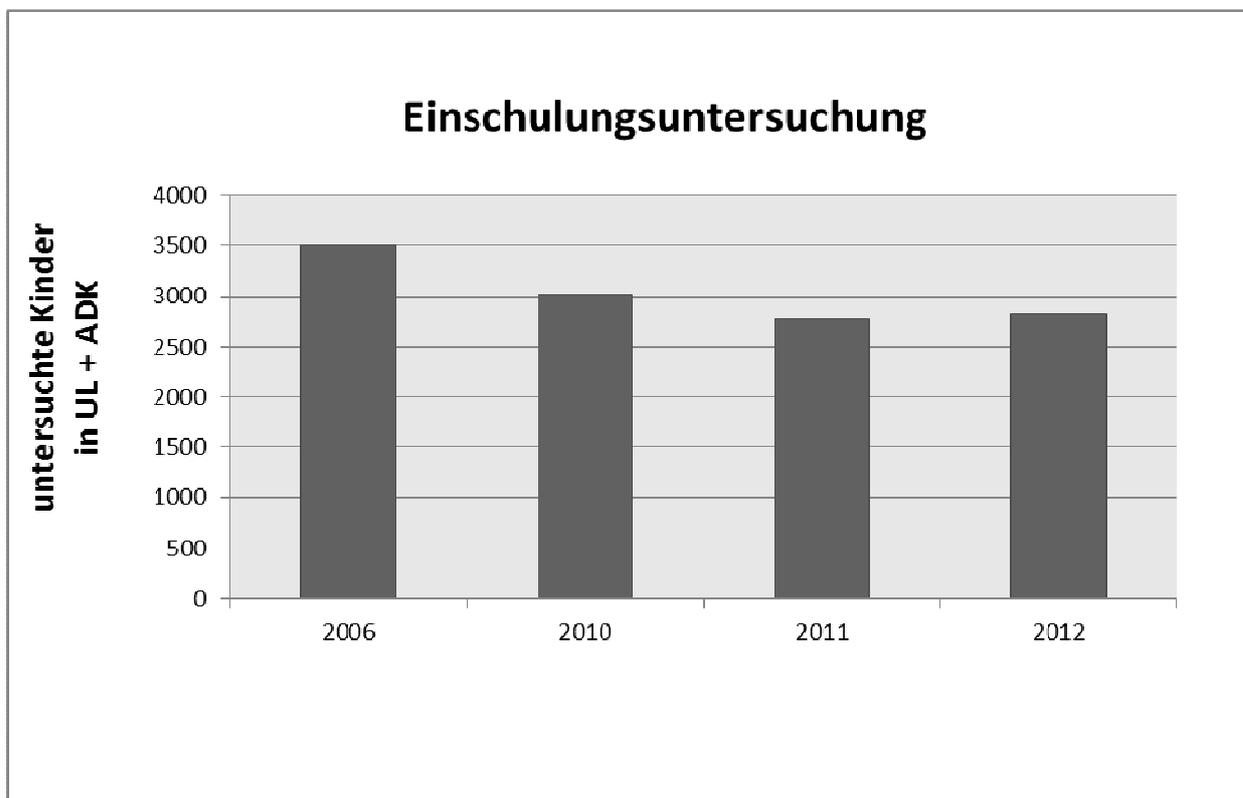


Abbildung 1: Einschulungsuntersuchungen - untersuchte Kinder Schritt 1

Hinsichtlich der **Geschlechtsverteilung** waren es insgesamt 51,6% Jungen und 48,4% Mädchen, in Ulm jedoch etwas mehr Mädchen als Jungen.

	Jungen [%]	Mädchen [%]
Ulm	49,9	50,1
Alb-Donau-Kreis <20.000 Ew *	52,9	47,1
Ehingen	51,4	48,6

* alle Gemeinden des Alb-Donau-Kreises mit weniger als 20.000 Einwohnern zusammengefasst

Tabelle 1: Einschulungsuntersuchung 2012 - Geschlechtsverteilung

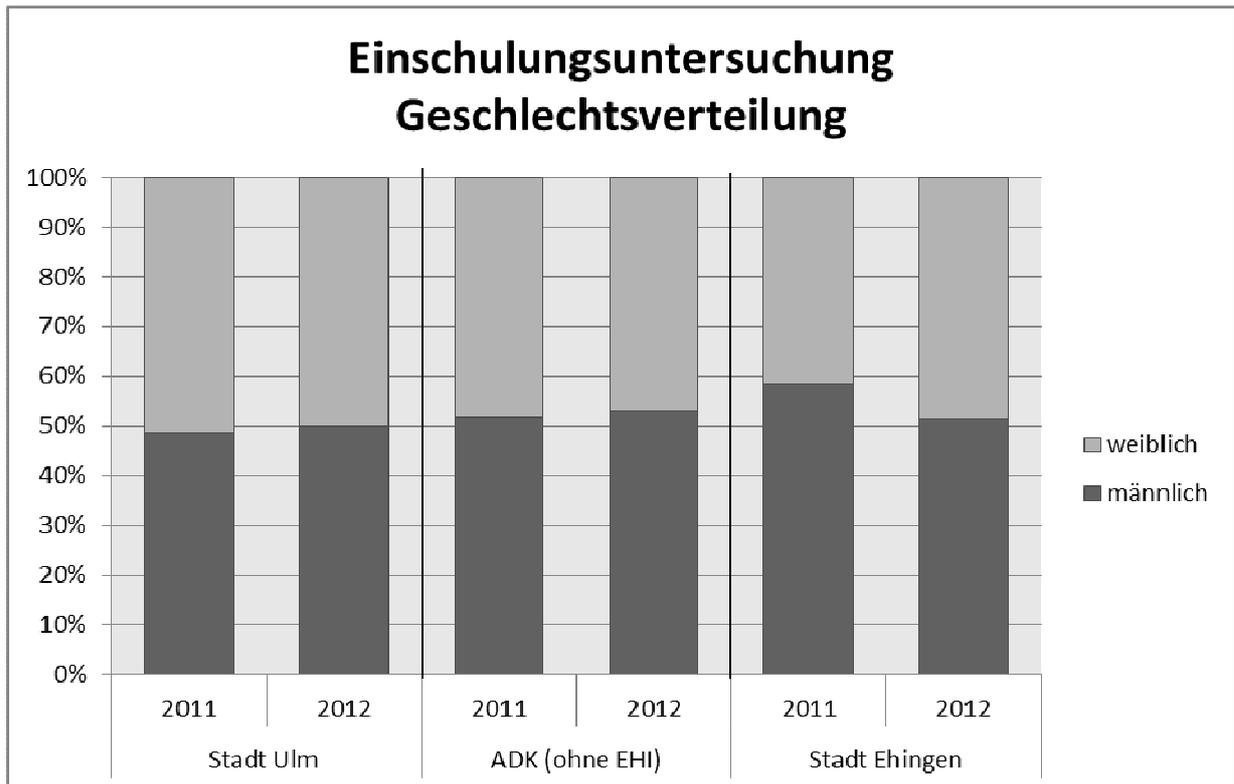


Abbildung 2: Einschulungsuntersuchung - Geschlechtsverteilung

Der Mittelwert des **Alters** bei der Untersuchung lag bei 5 Jahren und einem Monat. 37,5% der Kinder waren vier, 61,1% fünf und 1,4% sechs Jahre alt. Zwischen dem Alter von 4 Jahren und 4 Monaten sowie 5 Jahren und 8 Monaten lagen 95 % aller untersuchten Kinder.

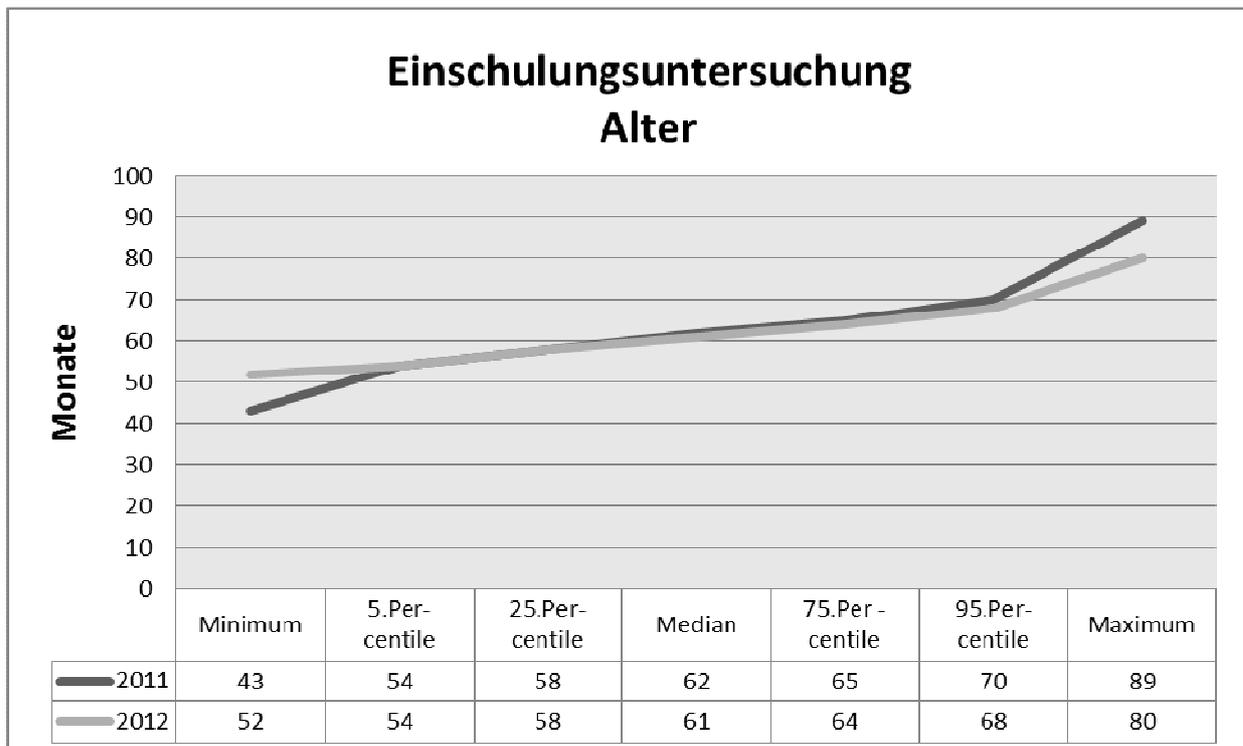


Abbildung 3: Einschulungsuntersuchung - Alter am Untersuchungstag

Die **Nationalität** wurde in insgesamt 93,8 % aller Fälle mit Deutsch angegeben, mit deutlichen Unterschieden zwischen Ulm und dem Alb-Donau-Kreis:

	Deutsch [%]	Nicht Deutsch [%]	Keine Angabe [%]
Ulm	89,8	2,4	7,8
Alb-Donau-Kreis *	96,1	1,9	2,1
Ehingen	96,0	1,6	2,4

* alle Gemeinden des Alb-Donau-Kreises mit weniger als 20.000 Einwohnern zusammengefasst

Tabelle 2: Einschulungsuntersuchung 2012- Nationalität

Die Nationalität bildet aber nur eingeschränkt den sprachlichen Hintergrund der Kinder oder ihre Deutschkenntnisse ab, da sehr wohl Kinder mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen können. Aussagefähiger für schulrelevante Fragen ist die Erfassung der **Familiensprache**, also der Sprache, die in den ersten drei Lebensjahren überwiegend mit dem Kind gesprochen wurde. Dazu wurden zusätzlich Angaben erhoben:



Abbildung 4: Einschulungsuntersuchung 2012 - Nationalität und Familiensprache

	Deutsch [%]	Nicht Deutsch [%]	Keine Angabe [%]
Ulm	57,9	39,3	2,8
Alb-Donau-Kreis *	77,5	21,3	1,2
Ehingen	65,2	32,4	2,4

* alle Gemeinden des Alb-Donau-Kreises mit weniger als 20.000 Einwohnern zusammengefasst

Tabelle 3: Einschulungsuntersuchung 2012- Familiensprache

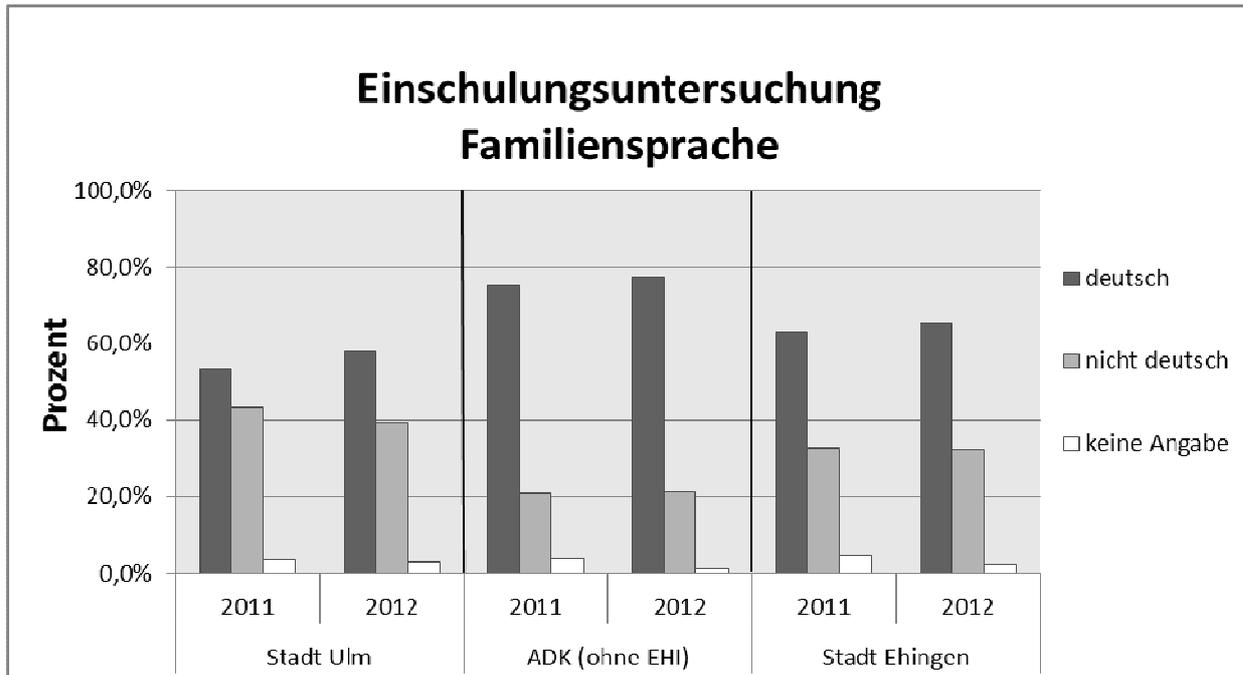


Abbildung 5: Einschulungsuntersuchung - Familiensprache

In der Basisuntersuchung, die alle Kinder des Jahrgangs durchlaufen, werden neben der Beobachtung der Spontansprache die Artikulation mit Hilfe eines Lautprüfbogens geprüft und der HASE-Test (**H**eidelberger **a**uditives **S**creening in der **E**inschulungsuntersuchung) im Sinne eines **Sprachscreenings** durchgeführt. Dieser setzt sich aus den Untertests Nachsprechen von Sätzen, von Zahlenreihen und von Kunstworten zusammen. So gibt er orientierend Auskunft über die globale Sprachkompetenz, die Hörwahrnehmung, das Sprachgedächtnis sowie die Hör- und Sprachverarbeitung. Abgerundet wird das Screening durch drei kurze Aufgaben zur orientierenden Erfassung des Sprachverständnisses.

Werden im HASE-Test die Grenzwerte für die entsprechende Altersstufe unterschritten oder zeigen sich Auffälligkeiten des Sprachverständnisses, so folgt in einer weiteren Untersuchung die **ausführlichere Sprachstandsdiagnostik** mit dem SETK. Dieser wird entweder in der Nachuntersuchung durch Schularzt/ärztin durchgeführt oder an eine geschulte Fachkraft delegiert, die in enger Abstimmung mit dem schulärztlichen Dienst testet und die Testprotokolle zur endgültigen Beurteilung dem Schularzt vorlegt.

Ein SETK wurde durchgeführt bei 1.259 Kindern, das entspricht 44,3 % der 2.825 Kinder des Einschulungsjahrgangs 2012 zuzüglich 20 zurückgestellter Kinder aus dem vorangegangenen Jahr.

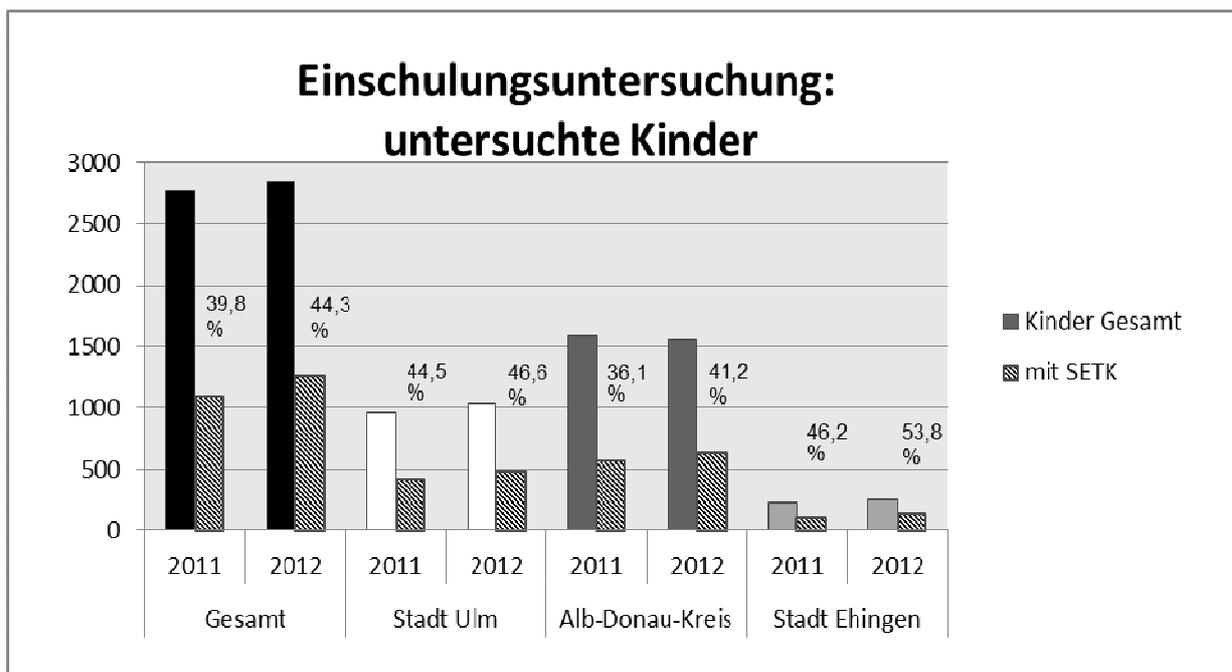


Abbildung 6: Einschulungsuntersuchung - mit und ohne SETK untersuchte Kinder

	Kinder gesamt	Kinder mit SETK	Kinder aus dem entsprechenden Wohnort [%]
Ulm	1.037	483	46,6
Alb-Donau-Kreis *	1.555	640	41,2
Ehingen	253	136	53,8
Gesamt	2.845	1.259	44,3

* alle Gemeinden des Alb-Donau-Kreises mit weniger als 20.000 Einwohnern zusammengenommen

Tabelle 4: Einschulungsuntersuchung 2012- mit und ohne SETK untersuchte Kinder

Für 50,7% der SETK-getesteten Kinder wurde Deutsch als Familiensprache angegeben, für 47,3% eine andere Sprache als Deutsch, bei 2,1% fehlte die Angabe der Familiensprache. Insgesamt wurde damit bei 32,3% aller Kinder mit deutscher Familiensprache ein SETK durchgeführt und bei 73% aller Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

Die Auswertung des SETK 3 – 5 erfolgt unter Berücksichtigung des Alters und führt zu Ergebniswerten, die als T-Werte angegeben werden. Bei Unterschreiten des T-Wertes von 40 in einem oder mehreren Untertests wird ein intensiver Förderbedarf diagnostiziert. Der Bereich T 40 - 44 gilt als Grenzbereich, bei dem verstärkte Förderung im Kindergartenalltag zu empfehlen ist, bei Ergebnissen im Bereich über T= 44 ist kein spezieller Förderbedarf mehr gegeben.

Ein **intensiver Sprachförderbedarf** ergab sich in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis insgesamt bei 69,5% der SETK-getesteten Kinder und bezogen auf alle untersuchten Kinder bei 30,8%.

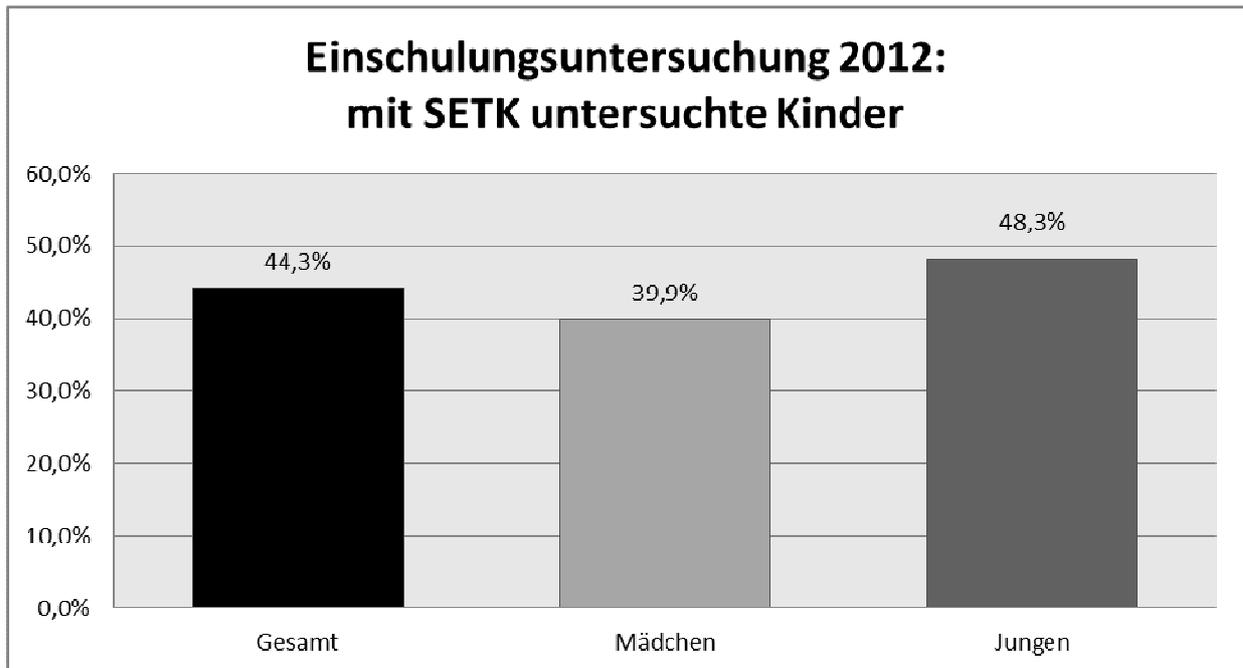


Abbildung 7: Geschlecht der mit SETK untersuchten Kinder

	Kinder gesamt	Kinder mit int. Förderbedarf	Kinder aus dem entsprechenden Wohnort [%]
Ulm	1.037	395	38,1
Alb-Donau-Kreis *	1.555	375	24,1
Ehingen	253	105	41,5
Gesamt	2.845	875	30,8

* alle Gemeinden des Alb-Donau-Kreises mit weniger als 20.000 Einwohnern zusammengenommen

Tabelle 5: Anteil der Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf nach SETK 2012

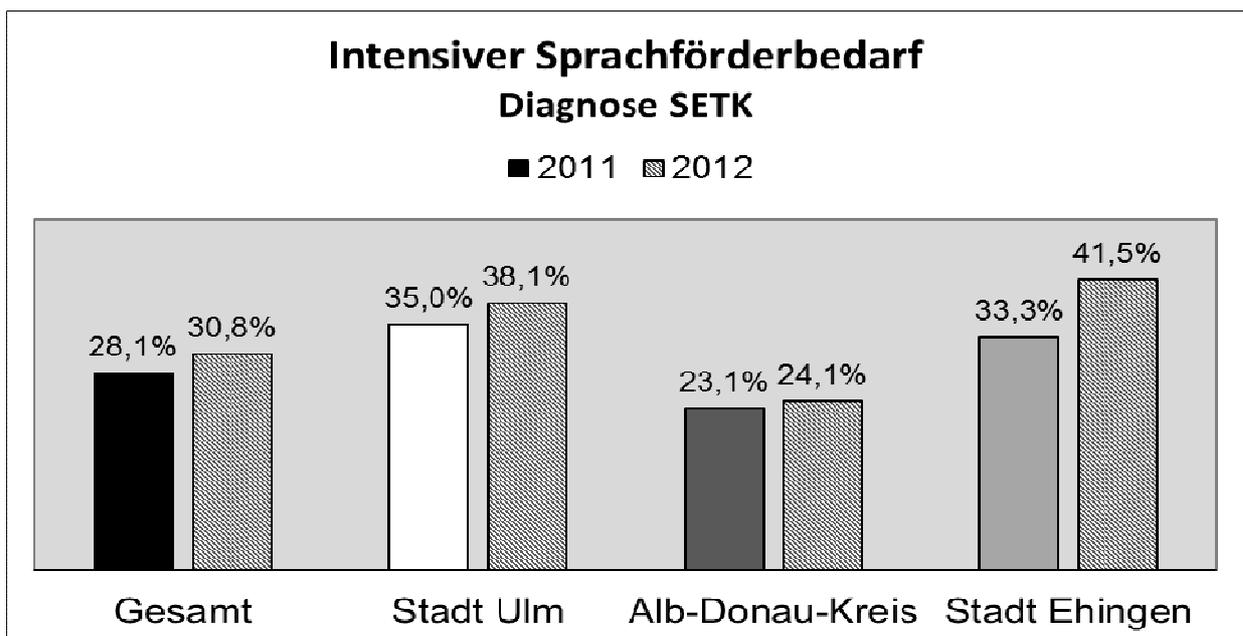


Abbildung 8a: Einschulungsuntersuchung - Anteil der Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf (diagnostiziert ausschließlich mit SETK)

Hinzu kamen die in der Einführung (siehe Seite 2) dargestellten Ausnahmefälle, bei denen der Sprachförderbedarf ohne eigene Durchführung des SETK festgestellt wurde.

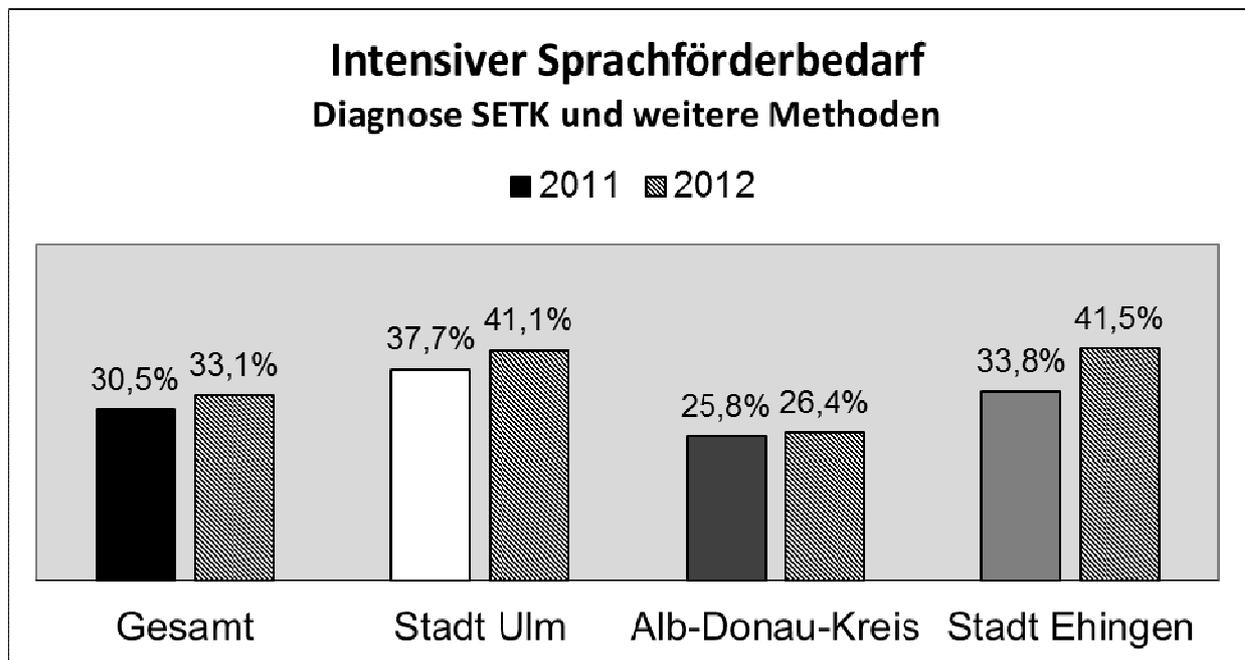


Abbildung 8b: Einschulungsuntersuchung - Anteil der Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf (diagnostiziert mit SETK und weiteren Methoden)

Die Quote an Kindern mit intensivem Förderbedarf war stark abhängig von der Familiensprache der Herkunftsfamilie. So zeigten 18,2 % aller Kinder mit deutscher Familiensprache intensiven Förderbedarf aber immerhin 61,1% aller Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Da in Ulm die Quote der Kinder mit Migrationshintergrund sehr viel höher liegt als im Alb-Donau-Kreis (39,3% vs. 21,3% s. Tabelle Familiensprache), ist auch der höhere Anteil förderbedürftiger Kinder nachvollziehbar zu erklären.

Die **Untertests** „Verstehen von Sätzen“, „Satzgedächtnis“ und „Morphologische Regelbildung“ hängen sehr stark von den Deutschkenntnissen ab und zeigen sehr unterschiedliche Ergebnisse in Abhängigkeit von der Familiensprache. Der Testteil „Phonologisches Gedächtnis für Nichtwörter“, der mit Kunstworten, die in keiner Sprache existieren die auditive Gedächtnisfähigkeit prüft, war durch die Familiensprache weniger beeinflusst.

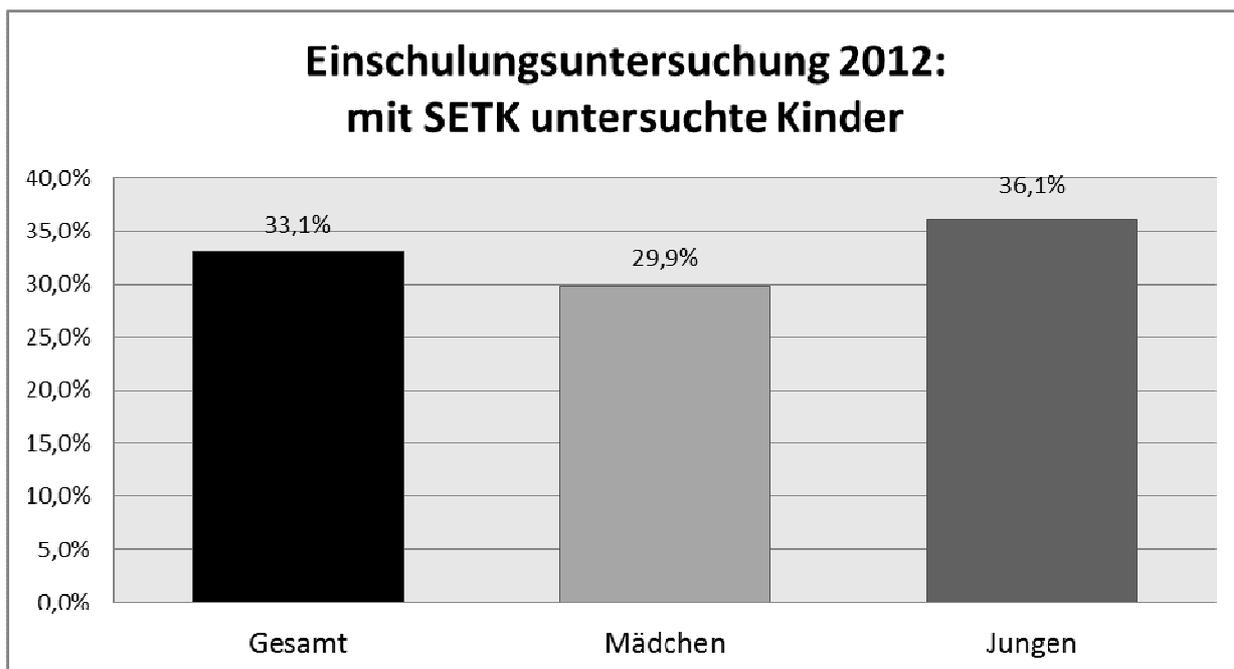


Abbildung 9: Einschulungsuntersuchung - Anteil der Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf (diagnostiziert mit SETK und weiteren Methoden) nach Geschlecht

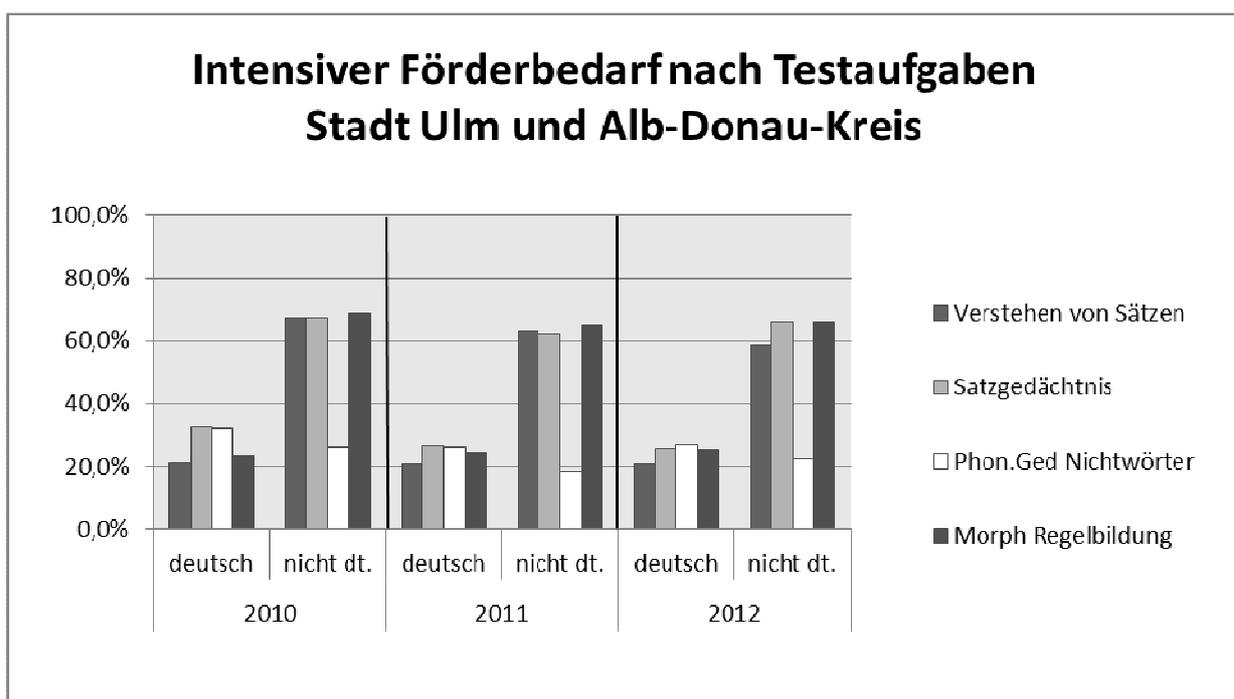


Abbildung 10: Einschulungsuntersuchung - Intensiver Sprachförderbedarf nach Untertests

Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass den Kindern vom Zeitpunkt der Untersuchung bis zur Einschulung noch ein bis zwei Jahre blieben, um aufzuholen und von Fördermaßnahmen zu profitieren. Über die Sprachkompetenzen zum Zeitpunkt des Schuleintritts kann mit den vorliegenden Daten keine Aussage gemacht werden.

Zusammenfassend zeigen die dargestellten Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2012 weiterhin einen großen, in der Tendenz ansteigenden Bedarf an Sprachförderung, damit die betroffenen Kinder durch rechtzeitige Hilfen möglichst gute Chancen für einen erfolgreichen Schulstart erhalten.